

Dr Kenan Engin – Syrienkonflikt und Herausforderungen

Vortrag am 10.11.2015, Siège FNEL, Luxemburg

Syrien – Geschichte und Fakten

Syrien entstand als „Konstrukt des Westens“ als nach dem 1. Weltkrieg die Region in 4 Teile geteilt wurde. Syrien lag in der französischen Zone bis 1945 die Mandate aufgehoben wurden.

1970 kam Hafis al-Assad durch einen Putsch an die Macht und blieb bis zu seinem Tod durch einen Verkehrsunfall im Jahre 2000 Präsident von Syrien. Seither ist sein Sohn Bashar al-Assad, der nicht auf diese Rolle vorbereitet war, Präsident (bis 2011?). 2011 brach der Bürgerkrieg in Syrien aus.

Aufgrund des Konflikts in Syrien stellen verschiedene Gruppen Besitzansprüche an Syrien. Zum Beispiel wurden 3 Hauptstädte von verschiedenen Gruppierungen zu ihrer Hauptstadt erklärt: Damaskus (Assad), Kobane (Kurden - S. Muslim), Rakka (IS - El-Bagdadi). Dies wirkt sich auf die jeweilige Gesetzgebung, Sprache und Religionsauslegung aus in der die Menschen leben.

Die Konflikte in der Region stammen nicht nur aus der Kolonialzeit. Manche Konflikte oder Rivalitäten gibt es schon seit langer Zeit, zum Beispiel zwischen Sunniten und Schiiten. Die Grenzen sind „Konstrukte“ und passen daher nicht zu den Menschen. Über 80% der Muslime in Syrien sind Sunniten, trotzdem ist die Minderheit der Alawiten mit 10% an der Macht. Im Irak hat Saddam Hussein, ein Sunnit, jahrelang über die Schiiten geherrscht.

Wer kämpft in Syrien?¹

Assads Armee kontrolliert von Damaskus aus mit etwa 80 - 100 000 Kämpfern (größtenteils Alawiten, Christen und Druzen) die Nordküste und den Süden. Ihre Ziele sind die Rückeroberung der verlorenen Gebiete und der Kampf gegen den IS und die FSA. Unterstützt werden Assads Streitkräfte von Russland, Iran, Irak und Libanon.

Die **Freie Syrische Armee** kämpft mit etwa 50 000 Mann (arabische Sunniten und Überläufer) gegen Assad und den Islamischen Staat und kontrolliert Gebiete im Nordwesten und Süden des Landes. Ihr Ziel ist die Entmachtung Assads, mit der Unterstützung von westlichen Staaten, der Türkei, der Koalition gegen den IS.

Die Partiya Yekîtiya Demokrat - **PYD der Kurden** verfügt über 65000 KämpferInnen von denen etwa ein Drittel Frauen sind und werden von den USA unterstützt. Sie kämpfen gegen den IS und kontrollieren vor allem das Gebiet im Norden an der türkischen Grenze.

Der **Islamische Staat (IS)** verfügt über 20 000 Kämpfer - Sunniten aus Syrien, Irak und etwa 7000 ausländischen Kämpfern (mindestens 700 aus Deutschland, aber auch aus Großbritannien, Frankreich usw.). Der IS kontrolliert Gebiete im Osten und

¹ Informationen laut Dr. Kenan Engin, Vortrag am 10.11.2015 in Luxemburg

im Süden Syriens. Ziel des IS ist die Gründung eines Kalifats (auf dem Gebiet von Syrien und dem Irak), unterstützt werden die Verantwortlichen dabei von Qatar, Saudi Arabien und der Türkei.

Zusätzlich gibt es 1200 kleine, teils verfeindete Organisationen, die sich immer wieder bekämpfen und es den Menschen schwierig machen ein friedliches Leben zu führen.

Was ist der Islamische Staat?

Die Ursprünge des Islamischen Staats (IS) gehen auf Tawhid wa Jihad zurück, die 2003 zur Zeit der US-Invasion des Irak gegründet wurde. Nachdem die Gruppe sich 2004 zu Al-Qaida bekannte, wurde sie zu Al-Qaida im Irak und verübte dort vor allem Anschläge gegen Schiiten. Während des Bürgerkriegs in Syrien wurde der Islamische Staat im Irak und in der Levante (2011) gegründet. 2014 trennt sich die Führung des ISIL von Al-Qaida mit der Erklärung Al-Qaida sei ihnen zu liberal und wird seither unter dem Namen Islamischer Staat gehandelt.

Der IS ist mehr als eine Streitkraft. Nach dem Überfall auf Mosul im Nordirak wurden dort Strukturen aufgebaut über die der IS sich finanzieren kann: Verkauf von Erdöl, Überfälle, Menschenhandel und Entführungen. Das System funktioniert, die Menschen gehen dort weiterhin ihrer Arbeit nach, es gibt einen Bürgermeister, Wasser- und Stromversorgung, Schulen, ein Verkehrssystem. In Syrien hat der IS Rakka zu seiner Hauptstadt gemacht.

Ziel des IS ist die Gründung eines Kalifats in dem die Menschen ein Leben führen wie es im Koran steht (ohne Interpretation, Analyse oder Adaptation). Die Gründung dieses Kalifats soll erreicht werden durch den Djihad (Gotteskrieg). Der IS-Führer El-Bagdadi rief im Juni 2014 ein Kalifat aus das Teile Syriens und des Iraks umfasst. Die Ideologie des IS basiert auf der islamischen Strömung des Wahhabismus, dem etwa 20-30% der Muslime weltweit angehören.

Der IS führt verbreitet in vom ihm beherrschten Städten Angst und Schrecken durch eine strenge Sittenpolizei, Zerstörung und öffentliche Hinrichtungen. Auf der anderen Seite will man Sympathie erregen um neue Mitstreiter zu gewinnen. Der IS wirbt mit professionell produzierten Magazinen (Dabiq) und Webseiten für seine Sache und verspricht seinen Anhängern ein besseres Leben. Besonders anfällig für diese Propaganda sind Jugendliche mit folgenden Charakteristiken: männlich, Muslim, Misserfolg (Schule, Arbeit, Familie, fehlende Anerkennung), Migrationshintergrund (4-M-Formel). Dies trifft auch auf die Hauptmachthaber des IS zu, die zum größten Teil Iraker sind, die unter Saddam Hussein als Sunniten vom System profitierten. Nach Saddam Husseins Sturz wurden sie zu Verlierern. Al-Qaida gab den Menschen Raum sich zu organisieren und sich am System zu rächen. Andere treten dem IS bei um ihre Suche nach Abenteuern oder ihren Wunsch nach mehr Islam zu befriedigen.

Wie reagierte die internationale Gemeinschaft?

Während die sunnitischen Staaten (Saudi Arabien, Katar, Türkei) den (versuchten) Sturz Assads begrüßten, zeigten sich die schiitischen Staaten (Irak, Iran, Libanon/Hisbollah) wenig erfreut.

Die westlichen Mächte, USA und EU, wurden vom Konflikt überrascht. Die anfängliche Freude über den Sturz des Diktators wich schnell der Angst vor dem IS, der das Machtvakuum nach Assads Abgang füllen könnte. Sie hatten nicht damit gerechnet, dass Assad sich so lange an der Macht halten könnte und der Konflikt in einen jahrelangen Bürgerkrieg ausarten könnte.

China lehnt jede Einmischung in interne Fragen eines Staats ab.

Russland hat eigene Gründe Assad zu unterstützen. Unter dem persischen Golf liegt das größte Gasfeld der Welt (South-Pars-Gasfeld): ein Drittel davon auf iranischem Gebiet und ein kleiner Teil auf katarischem Territorium. Katar möchte als Ersatz für die Einnahmen durch das Erdöl Gas verkaufen und dazu eine Pipeline über die Türkei nach Europa bauen. Assad lehnt die katarische Pipeline quer durch Syrien ab (der Weg durch den schiitischen Iran ist keine Alternative). Saudi Arabien und Katar unterstützen den IS um Assad loszuwerden, während Russland sich auf Assads Seite schlägt um Konkurrenz auf dem europäischen Gasmarkt zu vermeiden.

Wie soll das alles ausgehen?

Die Aussichten sind düster: 1. Assad kommt zurück an die Macht und alles wird wie bisher? 2. Die Macht wird zwischen den heutigen Kampfparteien aufgeteilt und es entstehen verschiedene Staaten. Die Türkei wird sich vehement gegen die Gründung eines Kurdenstaats wehren. 3. Gründung einer Föderation. 4. Momentan sieht es leider so aus als würde der Konflikt zu einem Dauerbürgerkrieg.

Was hat das alles mit Europa zu tun?

Flüchtlingsströme

Die Menschen, die wir tagtäglich in den Medien sehen, ziehen nicht einfach los, sie gehen weg weil sie sich nicht sicher fühlen können.

Der Syrienkonflikt wurde lange Zeit nicht als europäisches Problem erkannt. Es war ein weiterer Konflikt im Nahen Osten. Auch als die ersten Menschen in Italien ankamen, unternahm die Europäische Union wenig und überließ es Griechenland und Italien eine Lösung zu finden. Als die Menschen auch nach Ungarn, Slowenien, Kroatien, und Serbien kamen, schlugen die Alarmglocken.

Im September 2015 gab es 2,1 Millionen Flüchtlinge in der Türkei, 1,2 Millionen im Libanon, 700 000 in Jordanien (einem Land mit 6,7 Millionen Einwohnern). Verglichen damit sind 700 000 Flüchtlinge verteilt auf 28 EU-Länder recht wenig. Viele wählen einen Weg über die Türkei, weil die meisten von ihnen dort ohne Visum einreisen können.

Salafismus

Berichte barbarischen Verhaltens bei Kämpfen in Mossul und Kobane, von Frauen, die in Rakka und Mosul auf dem Markt verkauft werden, wurden lange als Probleme der anderen abgetan. Seit 2011/2012 tauchen immer wieder Vertreter der Stiftung Lies! auf öffentlichen Plätzen auf. Diese oft gepflegten Menschen - oft Konvertiten - verteilen gratis Exemplare des Koran. Die bis heute gedruckten 25 Millionen

Exemplare werden von einer kleinen GmbH in Köln mithilfe saudischer und katarischer „Spenden“ gedruckt.

Studien haben gezeigt dass 20% der Menschen die sich in den letzten Jahren radikalisiert haben (im Rahmen des IS) dies auf eine Liesl-Aktion hin taten. Das wichtigste Gut für die Organisation ist, dass die Menschen sich bei ihren Veranstaltungen wohl fühlen und Zugehörigkeitsgefühl erfahren, „Du bist mein Bruder/meine Schwester“.

Das Problem ist also mit salafistischen Predigern und einer selbsternannten „Shariah-Polizei“ bei uns angekommen.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen beiden?

Im Jahr 2015 kamen 750 000 Menschen über See nach Europa, 3440 davon haben dabei ihr Leben verloren. Die Menschen kommen hauptsächlich aus Syrien, Afghanistan, Irak, Nigeria, Somalia usw. Diese Menschen flüchten vor religiösem Extremismus, vor Al-Qaida im Irak, dem IS in Rakka, den Taliban in Afghanistan, Boko Haram in Nigeria, Al-Shabaab in Somalia - es ist also eher unwahrscheinlich dass sie nach Europa kommen und „mehr Religion“ wollen. Die Forderungen des Arabischen Frühlings auf dem Tahrir Platz galten „Freiheit, Brot, Arbeit“. Die Menschen wollen ihr Leben retten. Ein Leben nach religiösen Vorgaben leben ist nicht das Gleiche wie den IS unterstützen.

Welches sind die Gründe für die Flucht?

Keine Hoffnung mehr auf Frieden Armut
Arbeitslosigkeit
Knappe Versorgung in den Lagern
Hürden in den Nachbarländern (Arbeit, Aufenthaltserlaubnis etc.)
Keine Bildungschancen
Sich nicht sicher fühlen
Verfolgung, Angst, Unterdrückung

Was macht die EU?

Die EU hat ein Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS) entwickelt.

1. Harmonisierung der Bedingungen in den Aufnahmeeinrichtungen
2. Dublin-Verordnung und Eurodac Datenbank für Fingerabdrücke
3. Richtlinien zur Anerkennung und zum Asylverfahren

In der Praxis sieht es leider etwas anders aus, es scheint eine gewisse Konzeptlosigkeit zu herrschen. Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Slowenien und Kroatien haben die Genfer Konvention unterzeichnet, verweigern aber trotzdem Menschen das Recht auf Asyl. Dies führt zu Misstrauen zwischen den EU-Mitgliedstaaten und stellt europäische Werte wie den Schutz von Menschenrechten in Frage. Es gibt keine gerechte Verteilung der Schutzsuchenden und Länder wie Malta, Italien, Griechenland, Spanien, Ungarn, Kroatien und Deutschland werden stark belastet oder gar überfordert.

Ist die EU eine Wertegemeinschaft oder nur noch eine Interessengemeinschaft?